

Die Taichung Erklärung zur Modernen Direkten Demokratie

Beste Grüße aus Taichung, Taiwan, vom Global Forum on Modern Direct Democracy 2019.

Wir, mehr als 300 Menschen aus sechs Kontinenten, haben uns hier getroffen, um über die Direkte Demokratie zu diskutieren. Die Teilnahme am Forum stand jedem offen und war kostenfrei. Unsere Gespräche waren inspiriert von Taiwans starkem Bekenntnis zur direkten Demokratie, wie es etwa in der Reform der taiwanesischen Volksrechtgesetzgebung zum Ausdruck kam, sowie vom weltweit anhaltenden Ausbau der Direkten Demokratie, die es heute in 115 Ländern gibt.

Wir sind uns zwar in vielen Punkten uneinig, aber es herrscht breite Übereinstimmung darin, dass die Moderne Direkte Demokratie in Form von Verfahren wie der Volksinitiative und des Referendums eine größere Rolle in der Welt spielen soll und daher besser ausgestaltet werden muss.

Wir haben deshalb diese "Taichung Erklärung zu Modernen Direkten Demokratie" mit zehn partizipatorischen Grundprinzipien entwickelt und verabschiedet. Die Erklärung richtet sich an all jene, die sich auf unterschiedlichen Ebenen – ob weltweit, national, regional oder kommunal – für eine bessere und stärkere Bürgerbeteiligung einsetzen.

1) Wir streben Verfahren mit Referenden und Volksinitiativen an, die robust genug sind, um die Welt nachhaltig zu verändern. Moderne Direkte Demokratie verspricht, Menschen zu vereinen und politisch zu bilden. Sie bildet ein Gegengewicht zu Autokraten und unterstützt die Bewältigung der kompliziertesten Herausforderungen für unseren Planeten, einschließlich sozialer Ungleichheit und des Klimawandels.

2) Direkte Demokratie darf nicht getrennt von repräsentativer Demokratie betrachtet werden. Stattdessen soll sie immer darauf ausgerichtet sein, die repräsentative Demokratie noch repräsentativer zu machen.

3) Systeme der Direkten Demokratie dürfen nicht bloß um ihrer selbst willen existieren. Sie müssen von einer partizipativen und demokratischen Infrastruktur umgeben sein – wie z.B. Bürgerräten –, die die Regeln des Prozesses definiert und gewährleistet, dass alle Menschen direktdemokratische Instrumente nutzen und damit ihre demokratischen Rechte ausüben können. Ziel ist es, Mittel und Wege bereitzustellen, durch die Direkte Demokratie leicht zu verstehen und zu nutzen ist.

4) Das Internet und digitale Verfahren können die Direkte Demokratie belastbarer, zugänglicher und transparenter machen, wie wir hier in Taichung am Beispiel der Online-Plattform der Stadt für Regierungstransparenz und Bürgerbeteiligung gesehen haben. Unterschriftensammlungen sollen, soweit umsetzbar, digital möglich sein. Die digitale Demokratie darf jedoch nicht diejenigen ausschließen, die keinen Internetzugang haben, und wir müssen darauf achten, dass digitale Verfahren mindestens genauso transparent, überprüfbar und sicher sind wie nicht-digitale.

5) Direkt-demokratische Entscheidungen des Volkes sollen für Behörden und die gewählten Amtsträger verbindlich sein. Wenn eine Referendumsinitiative nach geltendem Recht

erfolgreich ist, muss das Referendum auch durchgeführt werden – es sei denn, die Organisatoren der Initiative ziehen es zurück. Wenn das Volk ein Gesetz oder eine andere Politik durch Direkte Demokratie beschließt, muss sein Urteil respektiert und umgesetzt werden.

6) Wir sind besorgt über die oftmals zu kurzen Fristen und Zeiträume in den bestehenden Systemen der direkten Demokratie. Wir brauchen mehr Zeit für Referenden und Volksinitiativen in allen Phasen des Prozesses – für die Vorbereitung, Durchführung und für die öffentliche Debatte.

7) Die Direkte Demokratie soll ein System für gewöhnliche Menschen jeden Alters und jeder Herkunft sein, um Ideen voranzutreiben und ihren Stimmen Gehör zu verschaffen. So weit wie möglich sollen direktdemokratische Verfahren von den Menschen selbst gesteuert, überwacht und gestaltet werden. Besonders beunruhigt sind wir über Volksabstimmungen, in denen mächtige Politiker „von oben“ Maßnahmen zur Abstimmung stellen. Der Brexit als Beispiel für ein solches Plebiszit ist nicht die Art von Direkter Demokratie, die wir anstreben.

8) Wir lehnen Zustimmungs- und Beteiligungsquoren entschieden ab, einschließlich des in Taiwan gültigen Zustimmungsquorums in Höhe von 25 Prozent oder des italienischen Beteiligungsquorums von 50 Prozent der Wahlberechtigten. Solche Hürden erschweren politische Beteiligung und wir sind der Meinung, dass Systeme der direkten Demokratie immer so konzipiert sein soll, dass sie eine stärkere Beteiligung fördern. Wir unterstützen nachdrücklich die Nutzung direktdemokratischer Verfahren zur Verbesserung der Direkten Demokratie selbst.

9) Direkte Demokratie muss im Kontext von Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit angestrebt werden. Wir sind der Meinung, dass demokratische Verfahren nie dazu dienen dürfen, Menschenrechte anzugreifen oder einzuschränken.

10) Wir sind der Meinung, dass Demokratie eine nie endende Konversation ist und dass die Bemühungen für eine Verbesserung der Direkten Demokratie nie aufhören sollten. Es gibt heute weltweit mehr als 1.700 direktdemokratische Verfahren, die uns als Inspiration für demokratische Innovationen dienen können.

Wir betrachten diese Deklaration als einen ersten Entwurf weltweiter Leitlinien für freie und faire Volksinitiativen und Referenden. Wir begrüßen Verbesserungsvorschläge, Korrekturen und Ergänzungen von jedem und allen Seiten.

Diese Deklaration wurde am 5. Oktober 2019 von den Teilnehmern des Global Forum on Modern Direct Democracy 2019 verabschiedet – in Unterstützung und Solidarität mit den Menschen in Hong Kong und all jenen, die überall auf der Welt für ihre Rechte kämpfen müssen.